



16. Januar 2024

Ergebnisniederschrift der Sitzung vom 11.01.2024

Dauer: 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr

Teilnehmer: Joachim Alt, Bettina Appelt, Roland Beckhaus, Hannelore Feicht (Moderation), Karl-Heinz Hook, Walter Nepelius, Hartmut Rencker, Gerd Schmidt (Protokoll), Wolfgang Schwämmlein

TOP 1, Initiative gegen Fluglärm in Rheinhessen

Die Initiative gegen Fluglärm in Rheinhessen hat bis auf Weiteres ihren Vereinsstatus auf Ruhen gestellt und agiert derzeit nur noch wie eine Bürgerinitiative. Ansprechpartner sind nach wie vor Karsten Jakobs und Roland Beckhaus.

TOP 2, Anträge der Ortsbeiräte

Eingangs wurde von Gerd Schmidt klargestellt, dass das mit der Einladung versandte Dokument (nochmals diesem Protokoll als Anlage beigefügt) ausschließlich als Diskussionsgrundlage für die LK Beratung dient. Im Dokument wurden die Antragsentwürfe thematisch zusammengefasst und formal sowie sprachlich geordnet. In der LK sollten die Anträge bewertet, die Adressaten bestimmt und die jeweils verantwortlichen Personen benannt werden.

So ist es dann auch in der LK Sitzung geschehen. Nicht alle Anträge wurden für die Ortsbeiräte als geeignet befunden und wurden an andere Stellen mit der Bitte um Unterstützung adressiert.

Beschlossen wurde folgende Vorgehensweise:

Antrag A1, Vermessungsflüge

Vermessungsflüge finden in Frankfurt und in München grundsätzlich in der Kern-Nacht statt. Dieser Antrag sollte daher direkt über die BVF-Vertreter in die FLK eingebracht werden. Infrage kommen Dr. Berthold Fuld (Vizepräsident der BVF) und Erwin Stufler. Joachim Alt wird Dr. Berthold Fuld kontaktieren, Gerd Schmidt wird Erwin Stufler ansprechen.

Antrag A2, Fahrwerke, Landeklappen

Der Antrag wird den Ortsbeiräten Lerchenberg, Marienborn, Bretzenheim, Hechtsheim, Weisenau und Laubenheim mit der Bitte um Beschlussfassung übermittelt. Im Beschluss soll die Stadtverwaltung gebeten werden, den Antrag in der FLK einzubringen.

- Hartmut Rencker übermittelt den Antrag an Sissi Westrich (Lerchenberg), bereits erledigt.
- Joachim Alt übermittelt den Antrag an Dr. Claudius Moseler (Marienborn), bereits erledigt.
- Wolfgang Schwämmlein übermittelt den Antrag an Dr. Claudia Siebner (Bretzenheim), bereits erledigt.
- Joachim Alt übermittelt den Antrag an Ulrike Cohnen (Hechtsheim), die Zusage liegt seitens der Ortsvorsteherin bereits vor.



- Tobias Hoffmann hat den Antrag formuliert und mit Ralf Kehrein (Weisenau) abgestimmt. Der Antrag wird bereits am 17.01.2024 in Weisenauer Ortsbeiratssitzung behandelt.
- Gerd Schmidt übermittelt den Antrag an Gerhard Strotkötter (Laubenheim), die Zusage liegt seitens des Ortsvorstehers vor, den Antrag in der Laubenheimer Sitzung am 23.02.2024 zu behandeln.

Antrag A3, Gesetzliche Regelungen (Gesetzliche Nacht, Nachtrandstunden, Novellierung Fluglärmschutzgesetz)

Dieser Antrag wurde zunächst zurückgestellt. Die Problematik hatten wir bereits in einem Schreiben im Juli 2022 an MdB Baldy dargestellt und uns über ihn eine Erläuterung des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestags zum BVG-Urteil erhofft. Leider haben wir keine Rückmeldung von MdB Baldy erhalten und müssen daher erneut bei ihm nachfragen.

Maßnahme A4 Ungleicher Schutz Flughafen Zürich DVO

Das Thema ist rechtlich schwierig und muss fachlich erst geklärt werden. Uns ist bekannt, dass der Bürgerverein Freising einen sehr guten Kontakt zu einem ehemaligen Richter am BVerwG Leipzig hat. Beim Bürgerverein Freising soll nachgefragt werden, ob sie diesen Richter zu einer Bewertung/Einschätzung dieses Antrags bewegen können.

Antrag B1, UFP-Messungen RLP – Einforderung eines Messkonzeptes

Der Antrag wird den Ortsbeiräten Lerchenberg, Marienborn, Bretzenheim, Hechtsheim, Weisenau und Laubenheim mit der Bitte um Beschlussfassung übermittelt. Im Beschluss soll die Stadtverwaltung gebeten werden, die Landesregierung aufzufordern, ein geeignetes UFP-Messkonzept vorzulegen.

- Hartmut Rencker übermittelt den Antrag an Sissi Westrich (Lerchenberg), bereits erledigt.
- Joachim Alt übermittelt den Antrag an Dr. Claudius Moseler (Marienborn), bereits erledigt.
- Wolfgang Schwämmlein übermittelt den Antrag an Dr. Claudia Siebner (Bretzenheim), bereits erledigt.
- Joachim Alt übermittelt den Antrag an Ulrike Cohnen (Hechtsheim), die Zusage liegt seitens der Ortsvorsteherin bereits vor.
- Tobias Hoffmann hat den Antrag formuliert und mit Ralf Kehrein (Weisenau) abgestimmt. Der Antrag wird bereits am 17.01.2024 in Weisenauer Ortsbeiratssitzung behandelt.
- Gerd Schmidt übermittelt den Antrag an Gerd Strotkötter (Laubenheim), die Zusage liegt seitens des Ortsvorstehers vor, den Antrag in der Laubenheimer Sitzung am 23.02.2024 zu behandeln.

Antrag B2, Einsatz von E-Schleppern / TaxiBot / Taxiing

Der Antrag sollte wegen der größeren Betroffenheit der Bürger(innen) im unmittelbaren Flughafenumfeld an den überörtlichen BVF-Vertreter in der FLK, Dr. Berthold Fuld, mit der Bitte um Einbringung in die FLK weitergegeben werden. Joachim Alt wird Vorschlag: an ihn weiterleiten.



Antrag B3, Entschwefelung von Kerosin

Joachim Alt wird den Antrag an die ÖDP weiterleiten mit der Bitte um Einbringung in den Mainzer Stadtrat. Ziel des Antrags ist die Einbringung der Entschwefelungsproblematik in die FLK Frankfurt durch die Mainzer Umweltdezernentin Steinkrüger.

Antrag C1, Katastrophenschutz bei Flugzeugabsturz

Der Antrag wird nicht den Ortsvorstehern zugeleitet. Wegen der politischen Brisanz und der länderübergreifenden Problematik erscheint eine Befassung im Landtag Rheinland-Pfalz effektiver. Nachdem sich die Freien Wähler in der Ahrtal Flutkatastrophe als unabhängige und ortskundig kompetente Politiker einen Namen gemacht haben, wären die MdLs der FW Rheinland-Pfalz geeignete Adressaten. Über Erwin Stufler, Stadtrat der Freien Wähler in Mainz, könnte ein Kontakt hergestellt werden. Gerd Schmidt wird Erwin Stufler deswegen ansprechen.

TOP 2, Zwischenbericht UFP-Messstation Mainz-Hechtsheim

In der Ausgabe vom 16.12.2023 der Allgemeinen Zeitung Mainz wurde in dem Artikel, Zwischenbilanz zu Ultrafeinstaub, über die Messergebnisse der Ultrafeinstaub-Messstation in Hechtsheim berichtet. Im Artikel wird sich auf die Bilanz des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums bezogen, in der die Belastung der Bürger als eher unbedeutend dargestellt wurden. Kritische Leserbriefe zu dem Artikel wurden von der AZ nicht abgedruckt.

Der Arbeitskreis Fluglärm Hechtsheim hat sich daher entschlossen nachfolgende Pressemeldung herauszugeben:

Umweltministerium verzeichnet in Hechtsheim geringere Belastung als an Vergleichsstellen

Was in der Pressemitteilung der Umweltministerin auf den ersten Blick nach Entwarnung klingt ist bei näherer Betrachtung durchaus besorgniserregend. Demnach liegt die UFP-Belastung in Hechtsheim noch bei ca. 70% gegenüber dem was unmittelbarer Flughafennähe z. .in Raunheim gemessen wurde. Demzufolge sind hunderttausende Anwohner von Mainz bis Aschaffenburg nicht nur unmittelbar betroffen, sondern konkret gefährdet.

Dass mit zunehmender räumlicher Entfernung vom Flughafen die punktuelle Belastung kleiner wird und die Zusammenhänge schwieriger zu erkennen sind, war uns stets bewusst. Hechtsheim ist nicht Raunheim – die Geländestruktur sowie die klimatischen Verhältnisse weichen deutlich voneinander ab. Größere Abstände zwischen Emissionsort und Messstation führen zwangsläufig zu größeren Schwankungen und weil die Zusammenhänge steten Veränderungen unterliegen sind einfache oder pauschale Erklärungen schwierig. Es ruft nach einem sinnvoll aufeinander abgestimmten Netz an Messstellen, in welchen die Belastung umfassend erfasst und die Ausbreitung im Kontext der Wetterverhältnisse zuverlässiger bewertet werden könnte. Dies ist hier leider nicht gegeben – die Unterschiede zu Raunheim oder Schwanheim etc. zu groß.

Für die Messstelle, am Feldrand zum Kesseltal hinter der Frankenhöhe und gut 2 km von der Autobahn entfernt hinter dem Wohngebiet, ist ein Herüberwehen bodennaher Emissionen aus Richtung Rüsselsheim oder von den Autobahnen eher unwahrscheinlich, wenn eine Autobahn schon nach wenigen 100 m nicht mehr erkennbar ist. Andere



Emittenten, als den Flugbetrieb, die einen derartig weitreichenden Einfluss auf die Luftqualität in Hechtsheim hätten, sollten die Umweltbehörden explizit kennen und benennen können.

Sehr überrascht waren wir von den hohen Einträgen bei Abflugbetrieb auf der sogenannten Südumfliegung, die je nach Wind-Richtung Ost, Süd und West zu ähnlich hohe Belastungswerten führen wie beim Landeanflug! Hier konnten wir weit und breit keinen anderen Verursacher erkennen. Diese, zum Teil sehr hohen Piks zeigen im Verlauf deutliche Parallelen zu Wirbelschleppen-Einträgen, die wir z.B. in Raunheim unmittelbar erleben und messen konnten.

Auf Basis des hessischen Transparenzgesetzes haben wir Zugang zu den Messdaten, sehen tagtäglich die Belastungswerte und den Flugbetrieb und spiegeln diese an den Ergebnissen vorliegender (überwiegend ausländischer) Studien.

Zur Beurteilung der Belastungshöhe muss man wissen, dass in Hechtsheim (obwohl technisch messbar) Partikel kleiner 10 Nanometer messtechnisch eliminiert werden, wodurch ca. 1/3 der Triebwerkspartikel durchs Raster fallen. In Zeiten mit geringer Belastung zeigt das Messgerät Werte zwischen 2.000 und 4.000 Partikel pro ccm Luft. Einzelwerte reichen bis über 90.000 Partikel. im Kontext mit dem Flugbetrieb werden regelmäßig Halbstundenmittelwerte zwischen 10.000 und 45.000 Partikel festgestellt und das nicht selten über Stunden hinweg. Die Schwankungsbreite liegt demnach bis zum 10-fachen der normalen Hintergrundwerte und deutlich über dem, was die WHO als hoch eingestuft hat.

Neueste Studien sprechen eine eindeutige Sprache: „Ultrafeine Partikel sind sehr klein und sehr gefährlich und damit durchaus problematischer einzustufen, als die größeren PM_{2,5}!“

Hinsichtlich möglicher gesundheitlicher Folgen sind gerade kurzzeitige Belastungen von Bedeutung. Der menschliche Organismus reagiert innerhalb von wenigen Minuten mit einer veränderten Herzvariabilität. Nach 10-15 Minuten sind die Partikel im gesamten Organismus! Eine einstündige Belastung geht mit einem mehrtägig erhöhten Infarktrisiko einher. Wer als älterer, ggf. vorerkrankter Mensch am Morgen einer derartigen Belastung ausgesetzt war, dem hilft es ggf. wenig, wenn der Mittelwert im Laufe des Tages oder in der Nacht wieder auf normale Hintergrundwerte zurückgeht. Tages- oder Jahresmittelwerte lassen keinerlei Rückschlüsse mehr zu.

Joachim Alt

gez. Schmidt